Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09290961

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Kolonnadenstraße 20

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 2295

Kurzcharakteristik

Mietshaus in ehemals geschlossener Bebauung; mit Läden, Klinkerfassade, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Bauakte setzt 1844 mit dem Umbau des auf dem Areal von Reichels Garten stehenden Wohnhauses von Friedrich Bekelmann ein (Colonnadenstraße 9). Im Jahr 1878 erbaute Maurermeister Richard Uhlmann im Auftrag von Johann Ludwig Bökelmann einen Holzstall nebst Verbindungsschuppen und Taubenschlag. Aus Händen der Bökelmannschen Erben übernahm Ernst Eduard Stimmel das Grundstück (nun Nr. 20) zwecks Errichtung einer Restauration. Diesen Plänen vom April 1886 folgten Ende Oktober des gleichen Jahres Anträge für ein Hinterhaus und den Umbau des Vorderhauses. Als Bauherr trat jedoch Schlossermeister Herrmann Fritzsche auf; Pläne steuerten die Architekten Pfeifer und Händel bei. Im April 1887 wurden Tekturpläne für eine Neubebauung eingereicht. Nun sollten ein repräsentatives Vorderhaus mit vier Geschossen, fünf Fensterachsen und zwei Läden entstehen sowie ein ebenfalls viergeschossiges Hintergebäude. Hier war die Einrichtung einer Werkstatt im Erdgeschoss vorgesehen, in den oberen Etagen je zwei Wohnungen. Für das Vorderhaus war in den Stockwerken nur jeweils ein Logis geplant. Ausführender war der auch den Bau leitende Maurermeister und Architekt F. Roch (Schlussprüfung im März 1888). Zweimal wurde ein Gesuch auf Einrichtung von Dachwohnungen abschlägig beschieden, weil die nur 11,30 Meter breite Straße dafür zu schmal sei. Umbau und Instandsetzungsarbeiten waren 1953 für das Hintergebäude vorgesehen, dessen baulich schlechter Zustand auch im Jahr 1962 Erörterung erforderte. Von einem Abbruch wurde wegen herrschenden Wohnungsmangels jedoch (zunächst) abgesehen. Umfassende Erhaltungsmaßnahmen unterblieben, da das Gebiet 1965 durch die Abteilung Städtebau und Architektur als Standort für eine Konzerthalle vorgesehen war. 1983 erfolgte eine städtebauliche Bestätigung für das Bauvorhaben "Wohnkomplex Innere Westvorstadt" und 1984 die Planerarbeitung für Modernisierung und Rekonstruktion. Die Einspännigkeit des Vorderhauses blieb hinter der historistischen Klinkerfassade erhalten, die beiden Geschäfte des verputzten Erdgeschosses wurden hingegen zu einem Ladenbereich zusammengelegt; rechterhand befindet sich das Tor der schmalen Durchfahrt. Gliederungselemente dienten ehemals der Dekoration der Traufzone; prägend sind heute die in den Fensterreihen der beiden mittleren Etagen aus Sandstein gefertigten Rahmungen der Fenster sowie Gesimse. Seltenheitswert besitzen acht kunstvoll im Schmiedefeuer geschlagene eiserne Maueranker; aus Granitwerkstein besteht der Sockel. Abgebrochen wurde das Hinterhaus.

Das Gebäude besitzt einen hohen Zeuniswert als eines der wenigen erhaltenen Mietshäuser aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Leipziger Westvorstadt und und wegen seiner Erhaltung und Sanierung in den 1980er Jahren eine hervorgehobene baugeschichtliche Bedeutung im Zusammenhang mit der Neuerrichtung von Plattenbauten im sogenannten Umgestaltungsgebiet Kolonnadenstraße.
LfD/2020, 2021

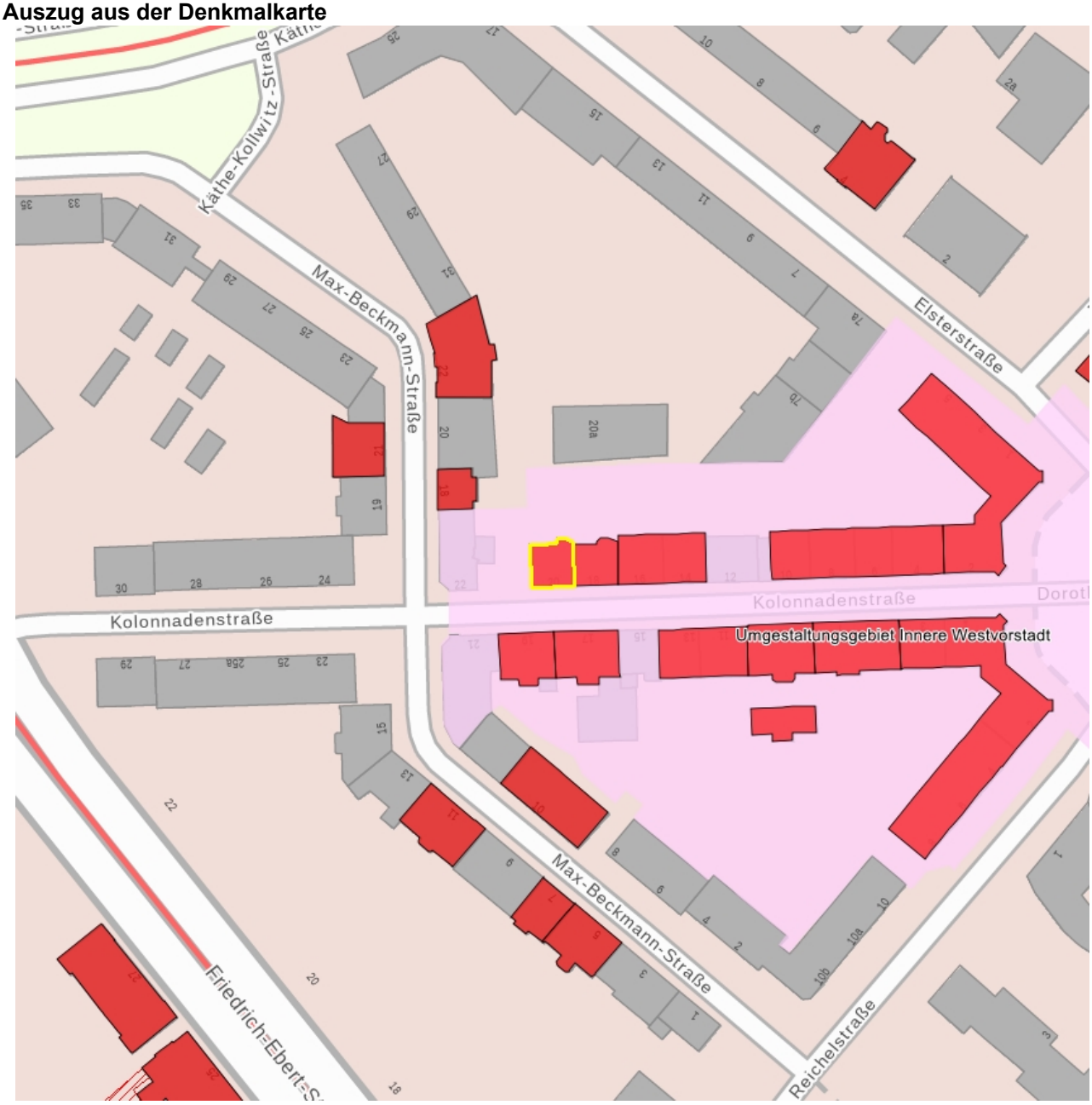
Datierung 1886-1888 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09290961 A**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mietshaus in ehemals geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.